

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 f., in dem Bezirk 1. K. außerhalb des Bezirks 1. K. 20 f. Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 0 f., bei mehrmaliger je 0 f.

N. 173.

Nagold, Donnerstag den 4. November

1897.

Amtliches.

Die Herbstkontroll-Versammlungen

im Jahre 1897 finden im Kontrollbezirk Nagold wie folgt statt:

Kontrollstation Altensteig-Stadt am 8. November, 9 Uhr vorm. beim neuen Schulhaus für die Gemeinden Altensteig-Stadt, Altensteig-Dorf, Bernack, Ebershardt, Egenhausen, Garweiler, Gaugenswald, Spielsberg, Ueberberg, Walldorf, Warth.

Kontrollstation Simmersfeld am 8. Nov., 2 Uhr nachm. bei der Kirche für die Gemeinden Beuren, Enzthal, Etmannsweiler, Fünsbroun, Simmersfeld.

Kontrollstation Gaiterbach am 9. Nov., 9 Uhr vorm. bei der Kirche für die Gemeinden Weibingen, Böfingen, Gaiterbach, Oberschwandorf, Oberthalheim, Schietingen, Unterschwandorf, Unterthalheim.

Kontrollstation Nagold am 9. Nov., 2 Uhr nachm. bei der Turnhalle für die Gemeinden Eghausen, Emmingen, Felshausen, Mindersbach, Nagold, Pfondorf, Rohrdorf.

Kontrollstation Wildberg am 10. Nov., 8 1/2 Uhr vorm. beim Rathaus für die Gemeinden Efferdingen, Gällingen, Rothfelden, Schöndronn, Sulz, Wenden, Wildberg.

Zuden Kontrollversammlungen haben zu erscheinen: Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve, die Dispositionsurlauber, Reservisten einschließlich der Halbinvaliden, sowie die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften.

Militärpässe und Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Die Mannschaften haben bei Strafvermeidung mit sauber gereinigten Füßen zu erscheinen, weil Letztere gemessen werden.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Calw, den 17. Okt. 1897.

Bezirkskommando.

Vorstehendes ist in den Gemeinden durch die Ortsvorstände wiederholt auf ortsübliche Weise bekannt zu geben.

Daß dies geschehen, ist dem Hauptmeldeamt in Calw anzuzeigen.

Die Ortsvorsteher der Kontrollstationen haben je für Bereithaltung eines geheizten Zimmers zum Messen der Füße Sorge zu tragen.

Nagold, den 22. Okt. 1897.

K. Oberamt. Ritter.

Die erledigte ev. Pfarrei Stetten, Dekanats Cannstatt, wurde dem Pfarrei Rappus in Entringen, Dekanats Herrenberg, übertragen.

Gelesen: In Amerika: Johann Christoph Walfer aus Pfondorf, in Philadelphia.

Von Hamburg nach New-York.

Reisebeschreibung von Theod. Herm. Lange.

(Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Bevor wir mit unserer interessanten Reise-Schilderung fortfahren, wollen wir nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß „Köhler's Deutscher Kalender für 1898“, aus welchem dieser interessante Artikel entnommen ist, einer der beliebtesten und angesehensten patriotischen Haus- und Familien-Kalender ist. Derselbe findet alljährlich in weit über 100 000 Exemplaren Verbreitung und dank seines gediegenen und interessanten Inhalts erhöht sich die Auflage von Jahr zu Jahr. Den reichhaltigen Inhalt des Köhler'schen Kalenders hier wiederzugeben, gestattet der Raum nicht, nur das wollen wir erwähnen, daß derselbe über 200 Seiten Text, ca. 200 Abbildungen und zahlreiche, mehrfarbige Kunstbeilagen sowie einen großen Wandkalender enthält. Derselbe ist sowohl durch die Verlagsbuchhandlung von Wilhelm Köhler in Minden i. W. wie durch jede Buchhandlung zum Preise von nur 50 f zu beziehen.

Sobald wir Passagiere uns hinsichtlich der Lage unserer Kabinen u. s. w. orientiert hatten, begaben wir uns in den Hauptsalon, der mit verschwenderischer Pracht ausgestattet ist. Die Einrichtung der Damen-, Gesellschafts-, Musikzimmer u. s. w. ist eine äußerst luxuriöse. Recht stilvoll und anheimelnd ist

Das parlamentarische Chaos in Oesterreich.

† Die im österreichischen Abgeordnetenhaus infolge der notgedrungenen Obstruktions- oder Verschleppungstaktik der deutschen Linken hervorgerufenen Zustände sind allmählich derartige geworden, daß eine längere Fortdauer der haltlos gewordenen parlamentarischen Lage in Oesterreich kaum mehr möglich erscheint. Besonders seit dem freiwilligen Verzicht des Deutsch-Clerikalen Dr. Rathrein auf den Präsidentenposten hat die deutsche Opposition mit erneuter Kraft und voller Schärfe ihre Verschleppungsmethode fortgesetzt, da zwischen dem ersten Vizepräsidenten, dem Polen v. Abrahamowicz, und dem zweiten Vizepräsidenten, dem Tschechen Dr. Kramarcz, einerseits, und der deutschen Linken andererseits von Anbeginn der neuen Session an ein gespanntes persönliches Verhältnis bestand. Beide Herren sind Vertreter einer Gewaltpolitik gegenüber der deutschen Opposition, welche Wahrnehmung schon bisher wachsende Erbitterung auf der deutschen Seite gegen das polnisch-tschechische Vizepräsidentenpaar erzeugte. Diese erbitterte Stimmung der Deutschen erreichte aber ihren Höhepunkt, als das Präsidium ungeachtet des scharfen Protestes der Linken Abendstunden behufs Erledigung des Ausgleichsprovisoriums zwischen Oesterreich und Ungarn, welches vom ungarischen Parlamente bereits genehmigt worden ist, anberaumte. Am 28. Oktober abends 7 Uhr begann die erste dieser Sitzungen, sie nahm aber durch die rücksichtslose und andauernde Obstruktion der Deutschen einen Verlauf, wie er mindestens in der Geschichte des österreichischen Parlamentarismus bislang einzig dasteht. Denn mit geringen Unterbrechungen wurde nicht nur die gesamte Nacht hindurch, sondern auch noch den ganzen Freitag über bis gegen 10 Uhr Abends getagt, zu welchem Zeitpunkte endlich der Vizepräsident Abrahamowicz der Obstruktion nachgab und die Sitzung für geschlossen erklärte. Diese Riesensitzung wurde im Wesentlichen durch „Dauerreden“, unter denen die zwöfstündige Rede des Deutschfortschrittlers Lecher obenan stand, sowie durch von Zeit zu Zeit immer wiederholte furchtbare Lärmereien ausgefüllt, bis endlich, wie schon erwähnt, die deutsche Opposition nach siebenundzwanzigstündiger Sitzungsdauer ihren Willen durchsetzte und durch ihre Ausdauer das Präsidium veranlaßte, den Schluß der Sitzung auszusprechen; die nächste Sitzung findet am 4. Nov. statt.

Dieser parlamentarische Vorgang beweist zur Genüge, daß die deutsche Linke fest entschlossen ist, von der Obstruktion, der einzigen ihr zur Verfügung stehenden wirksamen Waffe zur Abwehr der ihr drohenden Vergewaltigungsversuche von Seiten der Mehrheit und der Regierung selbst, den weitgehendsten Gebrauch zu machen. Nun kann ja die clerikal-slawische Mehrheit eine die Redefreiheit einschränkende neue Geschäftsordnung beschließen, aber die deutsche

Minderheit wird sich nur nicht an derartige Bestimmungen lehnen, sondern auch weiterhin bemüht sein, die Sitzungen nach ihrer bisherigen erprobten Methode zu verschleppen. Da hierdurch jedoch vor Allem das Zustandekommen des Ausgleichsprovisoriums mit Ungarn gefährdet erscheint, was ja auch in der wohlberechneten Absicht der deutschen Opposition liegt, trotzdem daß gerade in deren Reihen die einzigen wahren Freunde des Ausgleichs mit Ungarn in der österreichischen Volksvertretung zu finden sind, so muß die Regierung des Grafen Badeni zu einem Entschluß kommen, wie den herrschenden chaotischen Zuständen im Parlamente ein Ende zu bereiten sei. Dies wird sich nun kaum anders erreichen lassen, als daß Badeni das Abgeordnetenhaus nach Hause schickt oder überhaupt gleich auflöst, nachher kann er das Ausgleichsprovisorium mit Ungarn auf dem Verordnungswege zur Ausführung bringen lassen, wogegen Ungarn laut den letzten vom Ministerpräsidenten Baron Banffy abgegebenen Erklärungen im Abgeordnetenhaus nichts einzuwenden haben würde. Ob es noch dahinkommt, das müssen die ferneren Sitzungen des österreichischen Abgeordnetenhauses zeigen, durch die stetige Fortdauer der deutschen Obstruktion gegenüber der Gewaltpolitik der Mehrheit. Sie und da wird zwar erneut die Möglichkeit eines Rücktrittes des Grafen Badeni angedeutet, vorerst ist aber noch immer nicht recht zu glauben, daß sich Kaiser Franz Josef entschließen sollte, seinen bisherigen ersten politischen Berater, zu dem er so merkwürdiges Vertrauen besitzt, endlich fallen zu lassen. Außerdem ließe sich nicht recht einsehen, wieso durch die einfache Demission Badeni's eine plötzliche Klärung in der heutigen so gründlich verfahrenen inneren Lage in Oesterreich ermöglicht werden könnte.

Tages-Neigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 4. Nov. Die Beteiligung an der Bestellung von Abonnementkarten für die Eisbahn war, wie vorausgesehen, eine so rege, daß der Gemeinderat in der gestrigen Sitzung die Herstellung derselben beschloß. Wir wünschen unsern frischen, fröhlichen Schlittschuhläufern bald das nötige „Sesorene“ und damit den etwaigen misvergnügten Segnern der Eisbahn die Gelegenheit an dem fröhlichen Treiben ihr bischen Lebensfreude aufzufrisken. Was lange währt wird endlich gut!

* Nagold, 4. Nov. Der in der Kaiser'schen Dampfsiegelei verunglückte Arbeiter Natterer ist leider seinen schweren Brandwunden erlegen. Der bedauernswerten Witwe mit ihren 8 Kindern wendet sich das allgemeine Mitleid zu.

—t. Fünsbroun, 4. Nov. Bei der gestern stattgefundenen Wahl eines Ortsvorstehers wurde Matthäus Schwemmler, Bauer und Mitglied des

der Rauchsalon der ersten Kajüte, aber auch derjenige der zweiten Kajüte ist ein äußerst behaglicher Raum. Jetzt ertönt zum ersten Male die Dampfpeife, zum Zeichen, daß nur noch 10 Minuten an der Abfahrtszeit fehlen. Alles stürzt hinaus aufs Deck. Die letzten Briefsäcke und Handkoffer werden noch schnell an Bord gebracht. Wer nicht mitreißt, muß nun schleunigst von dem Dzeandampfer auf den Fußdampfer sich begeben. Aus den Augen der Damen fließen die Thränen reichlicher und rollen oft in die großen Bouquets hinein, die ihnen zum Abschied verehrt worden sind. Noch ein Händedruck, noch ein langer Kuß, dann Lächerwinken und Hüteschwenken, die Brücken werden heruntergelassen, und der dumpfe langgezogene Ton der Dampfpeife giebt das Zeichen zur Abfahrt. Die Schiffkapelle spielt einen Marsch, das Fußdampfschiff wendet sich dem Ufer zu und der „Fürst Bismarck“ nimmt seinen Kurs hinaus in die Nordsee. Kleiner und kleiner erscheinen uns die Menschen am Cuxhavener Bahnhof und bald ist auch das Stationsgebäude nebst seinen langen Schuppen unseren Blicken entschwunden. Pfeilschnell schießen wir an Fischerbooten, Signaltonnen und Leuchtschiffen vorüber. Auch der Leuchtturm von Cuxhaven verschwindet. Das Schiff beginnt leicht zu schaukeln und bald darauf befinden wir uns in der Nordsee. Das Land ist unseren Blicken entschwunden, nur Möven umkreisen noch das Schiff, das mit außerordentlicher Schnelligkeit

durch die Wogen dahinschießt. Wir fahren 21 Knoten die Stunde, also etwa mit der Schnelligkeit eines deutschen Personenzuges. Vor 40 bis 50 Jahren legten die Dzeandampfer nur 6 bis 8 Knoten zurück. Vor einem Menschenalter galt es noch als etwas Außerordentliches, wenn ein Dampfer 12 bis 14 Knoten die Stunde fuhr. Heute fährt man mit den großen Hamburger Schnelldampfern von der Westküste Englands in 5 1/2 Tagen nach New-York; zu Anfang des nächsten Jahrhunderts werden vielleicht nur noch 3 bis 4 Tage für diese Strecke nötig sein.

Wir setzen uns an den Frühstückstisch. Zahlreiche Kellner servieren, denn nicht weniger als 80 Stewards bedienen in den beiden Kajüten. Der Lunch ist ausgezeichnet und überaus reichlich. Suppe, Feilaffee, Roastbeef, Braten, Käse, allerhand kalter Aufschnitt, Torten, Früchte u. s. w. werden in ungeheuren Mengen aufgetragen. Und nun gar erst das Diner an Bord eines Hamburger Schnell-dampfers. Früh um 8 Uhr wird das erste Frühstück und um 12 Uhr das zweite gereicht. Um 5 Uhr wird zu Mittag gegessen, wobei die Schiffskapelle konzertiert, und abends zwischen 8 und 9 Uhr der Thee eingenommen. Auch in der zweiten Kajüte ist die Verpflegung eine ganz vorzügliche. Ebenso ist das Zwischendeck verhältnismäßig behaglich und besteht aus hellen und luftigen Räumen. (Fortf. folgt.)

Bürgerausschusses mit 37 von 49 Stimmen gewählt. Derselbe nahm die Wahl an.

Calw, 2. Nov. (Korresp.) Dem Vorgang anderer Städte folgend, hat die hiesige Stadt die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr gegen Todesfall bei Uebungen und Brandfällen versichert. Es werden künftig den Hinterbliebenen bei jedem durch den Feuerwehrdienst herbeigeführten Todesfall von der betreffenden Versicherungsgesellschaft 2000 M. ausbezahlt. Die für 300 Mann verwilligte Versicherungsprämie wird von der Stadtkasse bestritten.

Calw. Für Bienenzüchter. Der Entwurf eines Reichsgesetzes enthält auch einige §§ betreffend das Halten von Bienen, die, wenn sie in diesem Wortlaut zum Gesetz würden, unsere Kleinbienenzucht bedeutend schädigen würden. Der ganze Entwurf ist, wie sich aus dem Wortlaut ergibt, den nord-deutschen Verhältnissen entsprungen und solchen vielleicht mehr angepaßt als unsern. Bei uns ist die Bienenzucht meist Nebenbeschäftigung des kleinen Mannes, des Lehrers, des Pfarrers u. s. w., diese alle verfügen meist nur über wenig Grundbesitz, selten aber über einen zur Bienenzucht geeigneten Platz, auf dem sie auch in Zukunft einen Bienenstand erstellen dürften. Denn § 3 des Entwurfs sagt, daß Bienenstände, sofern sie nicht von 2 1/2 m hohen Mauern, Zäunen und dergleichen eingeschlossen sind, mindestens 10 m von Straßen oder Nachbargrundstücken entfernt sein müssen. — Damit nun die Bienenzüchter mit diesem neuen Gesetz bekannt werden und Stellung zu ihm nehmen, verbreitet „der deutsche Zentralverein für Bienenzucht“ einen Auszug aus dem betreffenden Gesetz. Im Auftrag vom R. Oberamt hier werden in den nächsten Tagen vom Vorstand des Calwer Bezirksbienenzuchtvereins an verschiedene Mitglieder des Vereins Bogen mit den in Frage kommenden §§ zugesandt, mit der Bitte, auf solchen ihre Ansichten zu notieren, damit sie von zuständiger Stelle gesammelt und vorgelegt werden können.

(G. W.)
Tübingen, 2. Nov. (Korresp.) Je näher der Termin zur Meldung der Kandidaten herantritt, desto mehr interessiert sich die Einwohnerschaft, wer sich eigentlich als Kandidat meldet. Bis heute haben sich gemeldet Rechtsanwalt Schweizer hier und Antmann Kommerell, ebenfalls von hier. Die aus der Bevölkerung entsprungene Kandidatur Hauser, ohne jede Parteifarbe, hat den sicheren Sieg zu erwarten, da von allen Seiten immer mehr Anhänger für Hauser entstehen.

Vom Oberamt Tübingen, 3. Nov. (Korresp.) In erfreulicher Weise finden die Wanderkochkurse in unserem Bezirk immer mehr Anklang und Eingang. Nachdem der erste Wanderkochkurs im Juni d. J. in Walddorf mit gutem Erfolg seinen Abschluß fand, folgte im September und Oktober ein weiterer in Blieshausen und gegenwärtig ein dritter wieder in Walddorf. Um auch den in Fabriken arbeitenden Mädchen ohne Störung im Erwerb die Teilnahme an einem solchen Kurs zu ermöglichen, wurde neben einem Tageskurs in Blieshausen noch ein zweiter Kurs abgehalten, bei welchem der Versuch gemacht wurde, den Unterricht in den Abendstunden zu erteilen, was sich auch gut bewährte. Es darf mit Sicherheit angenommen werden, daß diese, besonders auch für die in Fabriken arbeitende weibliche Bevölkerung wichtige Einrichtung immer weitere Ausdehnung gewinnt, wie denn bereits für Walddorf der 3. Kurs für den Monat Dezember gesichert ist.

Stuttgart, 3. Nov. (Korresp.) Die Progression im Malzsteuergesetz. Das Gesetz betreffend die Malzsteuer vom 8. April 1856 bestimmt, daß die Steuer vom Gewicht des ungeschroteten Malzes und dessen Surrogaten erhoben und der Steuerfuß durch das Finanzgesetz festgesetzt wird. Nachdem nun diese Steuer von 1881/83 auf 10 M. pro Doppel-Zentner festgelegt war — 1879/81 waren es nur 7.20 pro Doppelzentner — sollte dieselbe dem Vorgange des Nachbarstaates Bayern entsprechend und aus dem Grunde, weil Kleinbrauer mit ihren primitiveren Einrichtungen keine so große Ausbeute erzeugen können wie die Großbrauer, abgestuft werden. Das Gesetz vom 28. April 1893 bestimmte nämlich, daß, für diejenigen, welche im Laufe eines Etatsjahres nicht mehr als 100000 kg (2000 Ztr.) Malz für ihre Rechnung zur Bierbereitung verwenden, mit Wirkung vom 1. April an der durch das Finanzgesetz bestimmte Steuergesetz für die ersten 50000 kg (1000 Ztr.) um den zehnten Teil zu ermäßigen ist. Somit war der progressivste Steuergedanke in die Malzsteuer eingezogen: I. Stufe 9 M., II. 10 M. Derselbe wurde aber noch weiter aus- und durchgeführt durch das Gesetz vom 8. Juli 1895 insofern als dasselbe eine bedeutend niederere und 2 höhere Stufen brachte. Die Malzsteuerföhe bewegen sich jetzt auf der Skala von 2 M. 50 S., 9 M., 10 M., 10 M. 50 S. und 11 M. Wer bloß Hausbräu erzeugt und zum Consum in der Familie und nicht mehr als 10 Ztr. Malz in der jährigen Etatsperiode verwendet, der zahlt statt 9 M. pro Ztr. 2 M. 50 S. Malzsteuer. Diejenigen Kleinbrauer, welche im Laufe einer Etatsperiode nicht mehr als 2000 Ztr. Malz für eigene Rechnung zur Bierbereitung nehmen, haben Anspruch auf 10% Ermäßigung der Malzsteuer — sie haben

also für die ersten 1000 Ztr. 9 M. pro Ztr. und für die Menge von 1000—2000 Ztr. 10 M. pro Ztr. zu entrichten. Hierdurch giebt es wieder eine Zwischenstufe in der Progression neben solchen, die unter und bis zu 1000 Ztr. Malz in zwei Jahren verwenden und nur 9 M. zahlen und solchen, die mehr als 2000 Ztr. brauchen und 10 M. zahlen, weiter giebt es eine Reihe, welche zwischen 1000 und 2000 Ztr. vermälzt und somit für den einen Teil der verwendeten Malzmenge 9 M. für den andern 10 M. zu bezahlen hat. Wer jedoch mehr als 10000 Zentner Malz verwendet, zahlt für die diese Menge übersteigenden nächsten 30000 Ztr. einen Zuschlag von 5%, somit in der laufenden Finanzperiode 10 M. 50 S., und wer über 40000 Ztr. Malz vermalzt, zahlt 10% Zuschlag, somit 11 M. pro Doppelzentner.

Stuttgart, 3. Nov. (Vertliche Konsumsteuern). In solchen Gemeinden des Landes, in welchen die Gemeindefachensumlage auf Grundeigentum Gebäude und Gewerbe den Betrag der Staatssteuer übersteigt, kann nach dem Gesetz vom 23. Juli 1877 durch R. Verordnung die Erhebung örtlicher Abgaben von Bier, Fleisch und Gas, sogenannter Verbrauchsabgaben, gestattet werden. Der Höchstbetrag der örtlichen Fleischsteuer beträgt für den Doppelzentner 6 M., der Biersteuer 65 S. pro Hekto, und der Gassteuer 4 S. pro Kubikmeter. Von diesem Erweiterungsrecht der Gemeindebesteuerung haben zur Zeit 38 Gemeinden Gebrauch gemacht und zwar Erbesburg, Heilbronn und Eßlingen sämtliche 3 Verbrauchsabgaben; Alen, Backnang, Calw, Cannstatt, Gmünd, Göppingen, Hall, Nellingen, Ravensburg, Reutlingen, Ulm und Urach erheben Steuern von Fleisch und Bier, Vietigheim, Bothnang, Crailsheim, Degerloch, Ellwangen, Feuerbach, Friedrichshafen, Gaisburg, Jßny, Kallenthal, Rißlegg, Langenau, Laupheim, Neresheim, Neckarfulm, Oehringen, Schramberg, Tettnang, Tübingen, Wangen, Weingarten und Ruffenhäuser besteuern nur das Bier bezw. in entsprechendem Verhältnis den Doppelzentner Malz. Erstmals wurde die Erlaubnis der Erhebung örtlicher Verbrauchsabgaben bis zum 31. März 1879 erteilt und kann nur von 2 zu 2 Jahren gestattet werden auf Antrag und Beschluß der bürgerl. Kollegien. Sämtlichen aufgeführten 23 Gemeinden steht gegenwärtig das Recht zur Erhebung örtlicher Verbrauchsabgaben auf die drei Konsumartikel Fleisch, Bier und Gas bis 31. März 1899 zu. Die Erhebung der Biersteuer lehnt sich an den Einzug der Malzsteuer durch die Staatsbehörden an, Fleisch und Gassteuer wird von der Stadt- bezw. Gemeindeverwaltung direkt zum Einzug gebracht. Das Gesetz vom 23. Juli 1877 hat durch seine Artikel 19/25 während der nunmehr 20jährigen Dauer den betreffenden Gemeinwesen nennenswerte Summen zugeführt und in finanzieller Hinsicht nicht ohne Nutzen gewirkt.

Cannstatt, 2. Nov. (Korresp.) Der hiesige evangelische Verein wird seinen Mitgliedern und Freunden in seinem Heim, dem evang. Vereinshause, auch in diesem Winter wieder eine Reihe von öffentlichen Vorträgen bieten. Als Redner hiesfür sind die Herren Stadtpfarrer Mögling, Raser und Delfinger aus Stuttgart, sowie die Pfarrer Dr. Baur-Untertürkheim und Lang-Oberürkheim gewonnen worden. — Nachdem die Schülerzahl in der hiesigen katholischen Volksschule auf 274 gestiegen ist, hat der Gemeinderat auf Antrag der Ortschulbehörde die Errichtung einer dritten ständigen kath. Schulstelle beschlossen. Da die evang. Mädchen-Volksschule zwei sehr überfüllte Klassen hat, in denen der großen Schülerzahl wegen Abteilungsunterricht erteilt wurde, so steht auch hier die Errichtung zweier weiterer Stellen in Aussicht.

Oberöschingen, 2. Nov. Nachdem von dem Grundbesitz des verstorbenen Barons v. Kalla kürzlich die Wälder um 405000 M. an Geh. Kommerzienrat Dr. Rilian Steiner in Stuttgart verkauft worden sind, beabsichtigen die Erben, die 3 Töchter des Erblassers, auch das Rittergut bestehend in dem großen hies. Schloß, Park, Brauerei und 400 Morgen Felder, zu veräußern. Der Preis hiesfür dürfte der obigen Summe annähernd gleichkommen.

Schramberg, 1. Nov. Heute Nachmittag wurde unter zahlreicher Beteiligung Stiftungsvorwarter G. Waller zu Grabe getragen. Er war bis zum Jahre 1874 Stadtschultheiß und seither noch Stabsbeamter und Stiftungsvorwarter. Seine Wirksamkeit für die hiesige Stadt ist eine sehr erprießliche gewesen. Eine Reihe von Kränzen wurde am Grabe niedergelegt.

Schramberg, 3. Nov. (Korresp.) Am 1. d. M. ist Herr Kommerzienrat H. E. Junghaus aus der Weltfirma Uhrenfabrik „Gebr. Junghaus“ hier ausgetreten. Aus diesem Anlaß spendete derselbe zahlreichen schon seit längerer Zeit in der Firma angestellten Beamten und mehreren Hundert langjährigen Arbeitern ansehnliche Geldbeträge und schöne, teils sehr wertvolle Wertgegenstände, was von den Betreffenden mit freudiger Dankbarkeit angenommen wurde.

Vietigheim, 31. Okt. (Korresp.) Der hoffnungsvolle 20 Jahre alte Sohn des Herrn Essig (früherer

Landtagsabgeordneter für den Bezirk Vietigheim) Hermann Essig, Sekondelieutenant bei einem in Straßburg liegenden Reiterregiment stürzte am letzten Freitag bei einem Ausritt oder einer Uebung vom Pferde und war sofort tot. Der Leichnam wird hieher überführt und der heimatischen Erde übergeben werden.

Vietigheim, 1. Nov. Ein Wertpaket mit 7000 M., welches von Heilbronn aus nach der Strecke Marbach aufgegeben wurde, ist verloren gegangen.

Lauffen a. N., 2. Nov. Nachdem in den letzten Tagen noch verschiedenes aus dem Keller verkauft worden, kann das Weingeschäft für heuer als abgeschlossen betrachtet werden. Die Menge des verkauften Weines (soweit amtlich angezeigt) beträgt 5100 Hektoliter. Der Mittelpreis stellt sich auf 50 M. 54 S. Der heutige Ertrag würde demnach, abgesehen von dem, was die Produzenten selbst einlegten, einen Wert von mindestens 257,000 M. vorstellen.

Waldburg, 31. Okt. Mit dem Ersuchen um Veröffentlichung ging dem „Hoh. Tagbl.“ nachstehendes von der Fürstl. Domänenverwaltung in Waldburg im Auftrag Sr. Durchlaucht des Fürsten an dessen Gutspächter gerichtetes Schreiben zu:

P. P.
In besonderem höchsten Auftrage Sr. Durchlaucht zc. vom heutigen Tage haben wir Ihnen jetzt schon zu eröffnen, daß die Bezahlung des auf Martini dieses Jahres verfallenen Pachtgeldes pünktlich auf 11. Nov. erwartet wird, widrigenfalls sofortige Beitreibung im Wege des Mahnverfahrens erfolgen wird. Gegenwärtiges wollen Sie uns mit Eröffnungsbekanntmachung zurückgeben.

Waldburg, 21. Okt. 1897.
Fürstl. Domänenverwaltung. Fürstl. Rentamt.
Böttcher. Otto.

Das genannte Blatt bemerkt dazu: „Wir enthalten uns hierzu jeden Kommentars und sei für fernstehende lediglich bemerkt, daß die Gutspächter Sr. Durchlaucht auch mit zu den Gewitterbeschädigten des Unterlandes zählen.“ (S. Chr.)

Sigmaringen, 29. Okt. Der Kronprinz von Rumänien kam heute hier an und verweilt mit den Brüdern bis 8. Nov. hier, um dann für den Winter nach Nizza überzufiedeln. Die Prinzen interessieren sich sehr für den Ausbau des Schlosses im Innern, der erst im künftigen Jahrhundert sein Ende finden wird.

Darmstadt, 1. Nov. Der Kommandeur der 21. Kavalleriebrigade, Flügeladjutant des Kaisers Generalmajor v. Bülow, ist heute früh hier gestorben. Hr. v. Bülow nahm am Samstag Nachmittag an einer Schlepplagd bei Darmstadt teil, wobei er beim ersten Hindernis am Koppelried mit dem Pferde stürzte und sich einen Schädelbruch, verschiedene Rippenbrüche und schwere innere Verletzungen zuzog. Generalmajor v. Bülow erlangte das Bewußtsein nicht wieder. Er wurde ins Krankenhaus nach Darmstadt gebracht, wo er Nachts um 1 Uhr verschied.

Berlin, 31. Okt. Der frühere Kriegsminister General Bronsart von Schellendorff hat sich in einer konservativen Wahlversammlung in Götrow zur Uebernahme einer Reichstagskandidatur bereit erklärt.

Berlin, 2. Nov. Dem „Berl. Lokalanzeiger“ zufolge soll der diplomatische Konflikt zwischen Deutschland und der Republik Haiti durch die Entlassung des Herrn Lüders aus der Haft bereits beigelegt sein.

Berlin, 2. Nov. Staatsminister v. Bülow, welcher sich anlässlich des Todes seines Bruders von Rom nach Frankfurt begab, kehrt von Frankfurt auf einige Tage nach Rom zurück, um sich dort zu verabschieden.

Berlin, 2. Nov. Der General der Infanterie, Fehr. v. d. Holz, der, wie wir berichteten, auf seinem Gute Fülme bei Eisbergen in Westfalen von einem Gehirnslage getroffen wurde, ist infolge desselben gestorben. Der General war am 5. Febr. 1817 in Wilhelmsthal, Kreis Ortelburg, geboren.

Die „Hamburger Nachrichten“ schreiben sehr treffend: „Berliner Blättern zufolge sollen am 12. November auf Einladung einer Anzahl Herren aus verschiedenen Parteien unter Mitwirkung des Aldeutschen Verbandes die drei österreichischen Reichsratsabgeordneten Dr. Funke, Heinrich Prade und R. G. Wolf in einer öffentlichen Versammlung in Berlin über die Lage der Deutschen in Oesterreich sprechen. Die „Köln. Ztg.“ beklagt dies bei aller Sympathie, die sie für die in Oesterreich um ihre Muttersprache und ihre nationale Existenz schwer kämpfenden Deutschen hat. Wir können uns dem rheinischen Blatt nur anschließen. Was würden wir wohl dazu sagen, wenn Deutsche Reichstagsabgeordnete, die in scharfem Gegensatz zur Reichsregierung stehen, sich zu öffentlichem Auftreten in Oesterreich entschließen, um sich dort frische Kraft zu ihrem Kampf gegen die heimische Regierung zu holen? Wenn wir aber selbst unbedingt darauf halten müssen, daß in die inneren Kämpfe, die wir in unserem Reich auszufechten haben, kein Auswärtiger, und sei es unser bester Freund, sich einmischen soll, so müssen wir auch darauf sehen, daß unsern Nachbarn gegenüber dieser Grundsatz in Deutschland durchgeführt wird.“

Schleudrig, 2. Nov. Gestern Abend explodirte hier ein Extracteur der Lederfabrik von Oswald Dinkler. Ein Teil der Fabrik flog in die Luft. Ein Feuermann der Maschine und zwei Arbeiter waren sofort tot; 4 weitere Arbeiter werden noch vermisst. Der Körper des einen Arbeiters wurde auf das Dach eines 80 Meter entfernt stehenden Hauses geschleudert, das er durchschlug. Ueber die Ursache der Explosion ist noch nichts bekannt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Ausland.

Wien, 30. Oktober. Nach 24 1/2 stündiger Dauer endete gestern Abend die am Donnerstag begonnene Sitzung des Parlaments; diese Thatsache allein kennzeichnet schon den Siedegrad der Temperatur, welchen die politischen Verhältnisse angenommen haben. Der Abgeordnete Lecher aus Brünn, welcher als erster Redner gegen das ungarische Ausgleichs-Provisorium das Wort ergriffen hatte, sprach volle 12 Stunden mit nur zwei Unterbrechungen von je 10 Minuten; diese oratorische Meisterleistung erregte selbst den Beifall der Gegner, und stürmische Ovationen wurden dem Redner dargebracht, als er beendet. Dann begannen abermalige Skandale, da die Opposition ununterbrochen den Schluß der Sitzung begehrte, worauf Vizepräsident v. Abrahamovic nicht eingehen wollte. Die ärgsten Beschimpfungen wurden gegen ihn laut; man nannte ihn einen Sauner, einen polactischen Banditen, einen Nero. Als Graf Badeni im Hause erschien, begrüßte ihn die Opposition mit höhnischen Zurufen: Guten Morgen! Gut geschlafen? Man rief ihm zu: Machen Sie dieser Schandwirtschaft ein Ende! Sie blamieren sich vor ganz Europa! Satrapenwirtschaft! Spielen Sie nicht, sonst kommt die Revolution! Schließen Sie den Zirkus! Nach stürmischen Szenen wurde endlich die Sitzung in eine geheime verwandelt, um den Beamten und Dienern des Hauses, sowie den Stenographen eine Erholungsfrist zu geben. Um 6 Uhr wurde die geheime Sitzung wieder in eine öffentliche verwandelt. Sofort brachen neue Skandale aus, man bedrohte Abrahamovic persönlich, bis dieser aus dem Saal flüchtete und schleunigst eine Komitessitzung der Mehrheitsparteien einberief. Die Führer der Mehrheit verlangten nun wegen völliger Erschöpfung die Schließung der Sitzung. Zwei Abgeordnete der Mehrheit, Blasowsky und Gorsky, erlitten Schlaganfälle, Vizepräsident Kramarz wurde unwohl, und so mußte um 8 Uhr abends die Sitzung geschlossen werden. Dies bedeutet einen großen Sieg der Opposition. Die Lage ist nunmehr aufs äußerste gespannt. Die nächste Sitzung soll am Donnerstag stattfinden. Bis dahin dürften wichtige Entscheidungen fallen.

Wien, 3. Nov. Der Kaiser verlieh dem Maler Arnold Böcklin anlässlich des 70. Geburtstags des Künstlers das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft.

Brünn, 2. Nov. Wie die Wiener Blätter von hier melden, war hier selbst Abg. Dr. Lecher (der Dauerredner in dem österreichischen Abgeordnetenhaus) gestern der Gegenstand großer Ovationen sowohl bei seiner Ankunft wie auch bei dem ihm zu Ehren veranstalteten Kommerz. Eine große Anzahl Studenten zogen unter Heilrufen vor sein Haus, wo ihn alsdann eine Abordnung begrüßte.

Paris, 2. Nov. Die Enthüllung des „Intransigant“, daß der Direktor des Militärgefängnisses, Major Torrionetti, wiederholt Schritte zu Gunsten des Hauptmanns Dreyfus unternommen und sich für die Unschuld des Letzteren verbürgt habe, erregt großes Aufsehen. Bismarck noch größere Sensation ruft die erst jetzt bekannt gewordene Thatsache hervor, daß die Militärbehörden, obgleich sie von den Schritten Torrionetti unterrichtet waren, ihn auf seinem Posten gelassen haben. Der Major soll vor kurzem sogar erklärt haben, er warte nur den Rücktritt eines hochgestellten Generals ab, um öffentlich alles zu sagen, was er über die Affaire Dreyfus wisse.

Die Colonialgruppe der französischen Deputiertenkammer hat sich für Genehmigung des deutsch-französischen Togo-Abkommens ausgesprochen. Dagegen beschloß sie bezüglich der schwebenden Verhandlungen zwischen Frankreich und England wegen der Ländereien am Nigerbogen, den Minister Hanotaux zur energischen Wahrung der dortigen Rechte Frankreichs aufzufordern.

Antwerpen, 2. Nov. Im Edentheater brach laut „Kl. J.“ während der Vorstellung Feuer aus. Es entstand eine Panik, bei der eine Sängerin verbrannte. Ein Zuschauer wurde schwer, mehrere leichter verletzt.

Christiania, 1. Nov. (Die Rettungs Expedition für Andree.) Nach telegraphischen Berichten des Amtmanns in Tromsö an das Ministerium des Innern wird der hervorragende Eismeerfahrer Soeren Kraemer, welcher schon früher die „Victoria“ geführt und auch auf Spitzbergen schon überwintert hat, wahrscheinlich der Führer der Rettungs Expedition werden. Da die Eisverhältnisse in Spitzbergen in diesem Jahre sehr günstig sind, wird die Expedition wahrscheinlich schon binnen einem Monat zurückgekehrt sein. Die „Victoria“ ist ein im Jahre 1895 umgebautes, einem Engländer gehöriges Dampfschiff.

Kleinere Mitteilungen.

* Die verführten Schweine. Am letzten Markt in Berned hatten 2 Neuweiler Bürger 2 Säue gekauft und dieselben in ihrer profliganten Sorglosigkeit auf den nächsten besten Wagen geladen; sie dachten wahrscheinlich, wenn ihre Schweine darauf seien, müsse auch der Wagen nach Neuweiler fahren. Diesmal brachte aber das Schwein kein Glück, denn der Wagen gehörte nach Oberschwandorf und fuhr auch dahin; mittlerweile waren die beiden Neuweiler nach Hause gegangen, aber sie warteten vergebens auf das Sanftthier. Da gingen sie denn voll Schrecken zurück nach Berned, wo sie bald hörten, daß der Oberschwandorfer Fuhrmann mit den Schweinen fortgefahren war, da er nicht wußte, wer die Schweine aufgeladen hatte. Nach dem ausgestandenen Schrecken und 4 Stunden zurückgelegten Weges fanden die Schweinefänger glücklich ihre Schweine wieder, wozu wir ihnen herzlich gratulieren.

Neuenbürg, 2. Nov. In Bräsenhausen wurde vorgestern Nacht im Hause des Schultheißen Ganner ein Einbruchversuch verübt. Der Sohn und der Dienstknecht kamen auf den Lärm eines Dienstmädchens hinzu. Im Verlauf der Sache stach der Thäter, vermutlich ein Bursche von Birkenfeld, dem Sohn des Schultheißen zweimal in den Kopf und in den Arm. Der Schultheiß selbst war ortsbewesend, welche Gelegenheit der Einbrecher wohl zu seinem Werk benutzte haben dürfte.

Pfullingen, 2. Nov. (Korresp.) Gestern Nachmittag stürzte das 12jährige Kind eines Arztes in Neulingen über den bekannten Wadersteinfelsen hinab und wurde im Walde noch lebend, aber schwer verletzt aufgefunden.

Schweningen a. N., 3. Nov. (Korresp.) Gestern Nachmittag um zwei Uhr ist in dem Hause des Andreas Maier am Redar hier ein Brand ausgebrochen, welcher aber durch die schnell herbeigeleitete Feuerwehr nach kurzer Zeit wieder gelöscht worden ist. Nur der Dachstuhl ist dem Feuer zum Opfer gefallen und somit ein besonderer Schaden nicht entstanden. Entstehungsursache bis jetzt unbekannt.

Flein, 31. Okt. (Korresp.) Das zwei wertwürdige Naturfelsen in einem Punkte beobachtet werden, dürfte wohl nicht oft vorkommen. An dem Hause des Bauern und Weingärtners Langjahr waren zu Beginn des Oktober noch halbflüchtige Reifschwaben zu sehen, die von den Alten fleißig gefüttert wurden, obgleich die übrigen Schwaben schon fortgezogen waren. Heute nun haben wir in dem Obstgarten des gen. Mannes einen prächtig blühenden Birnbaum inmitten lauter schon entlaubter Bäume.

Heilsbrunn, 1. Nov. (Korresp.) Ein Bauer von der Nachbarschaft kam vorgestern mit einem 1000 M. Schein in Schreibhülle bezw. in der Tasche hieher, um denselben wechseln zu lassen, fand aber zu seinem Schrecken, daß er denselben verloren hatte. Vom Finder ist bis jetzt nichts bekannt.

Saaldorf, 29. Okt. (Korresp.) Vorgestern Nachmittag 2 1/2 Uhr brach in dem Wohnhaus des Paul Elfer und der Witwe Sofie Maier in Untergröningen Feuer aus, welches das ganze Gebäude nebst Scheuer in Asche legte. Entstehungsursache bis jetzt unbekannt. Die Ehefrau des Elfer hatte am Vormittag gebadet.

Heidenheim, 1. Nov. (Korresp.) Gestern früh 1 Uhr hat sich hier eine Messer-Affaire zugetragen. Der 24 Jahre alte, ledige Eisengießer Christian Spieghofer wurde vor dem Wirtshaus zum „Mitter“ in den Rücken gestochen. Da die Wunde hierdurch verletzt wurde und die Blutung nach innen erfolgte, so ist das Schlimmste zu befürchten. Dem rohen Thäter ist man auf der Spur.

Schwaikheim, 29. Okt. (Korresp.) Besten Montag Abend gerieten zwei hiesige Bürger in einer Wirtshaus in einen Streit, infolge dessen der eine dem andern ein Bierglas mit solcher Wucht auf den Kopf schlug, daß das Nasenbein gebrochen und er schwere Verletzungen am Kopfe erlitt, so daß er bewußtlos war. Der Verletzte steht in ärztlicher Behandlung und wird wohl längere Zeit arbeitsunfähig sein.

Von der badischen Grenze, 28. Okt. (Korresp.) In Impfingen wurde vorgestern Nacht 1 Uhr in einem Hause in der Mitte des Ortes eingebrochen. Auf dem gewis ungewöhnlichen Wege durch das Dach stieg der Dieb, nachdem er einige Fiegel abgenommen hatte. Ca. 100 M. stehlen dem Sauner, welchen sein Weg durch das Schlafzimmer des Bestohlenen führte, in die Hände. Diese Summe hatte der Bestohlene am Vorabend eingenommen. Durch das Geräusch aufmerksam gemacht, kam der Hausbesitzer, worauf der Dieb die Flucht ergriff.

Wiesbaden, 1. Nov. (Korresp.) In dem Weiler Engelhardshausen brannte vorgestern Nachmittag das Wohn- und Oekonomiegebäude des Bauern Hofmann bis auf die Grundmauern nieder. An Mobiliar konnte beinahe nichts mehr gerettet werden, während die Stallungen mit dem Vieh noch geräumt werden konnten. Der Abgebrannte ist verstorben, jedoch hat derselbe immerhin noch bedeutenden Schaden. Entstehungsursache ist unbekannt.

Blauheuren, 28. Okt. (Korresp.) Gestern Mittag ist in Pappelau ein kleines Kind dadurch schwer verunglückt, daß dasselbe in den Keller stürzte. Das Kind war im Ganggang im Kinderwagen; ein älteres Kind kam hinzu und schob den Wagen weiter an die gerade offenstehende Kellerschleuse, so daß der Wagen an ihr umkippte und das Kind hinabfiel. Die Kellerschleuse stand offen, weil jemand gerade im Keller beschäftigt war.

Gingen, 29. Okt. (Korresp.) Mit der zunehmenden rauhen Jahreszeit nehmen die Einbrüche in unserer Stadt in unheimlicher Weise zu. Gestern Nacht wurde schon wieder in 3 Häusern eingebrochen; u. a. auch bei der Weggerwiese des, wo die Diebe neben besseren Wurzeln auch die Ladenkasse ihres Inhalts beraubten. Die Diebe drangen durch ein Fenster ins Innere des Hauses, welches nebenbei bemerkt, dicht neben dem Landjägerquartier liegt — und verließen dasselbe durch die Ladenthüre. Morgens um 8 Uhr wurde der Einbruch bemerkt, um 7 Uhr aber waren die Einbrecher — 2 halbwüchsige Burschen — bereits durch unsere Landjäger festgenommen.

Gayingen, 1. Nov. (Korresp.) Beim Abholen einer Dampfdrehmaschine verunglückte vorgestern Abend der Knecht des Radwetz Burgmaier dahier, indem derselbe von dem vorderen Sattelrad erfaßt und zu Boden gedrückt wurde. Das Rad mit der schweren Last ging ihm der Länge nach über den rechten Fuß und nur dem Maschinisten Bröhl hat er es zu verdanken, daß ihm die ganze Last nicht auch noch über den Oberkörper ging, da derselbe rasch entschlossen eingriff.

Mengen, 29. Okt. (Korresp.) Im benachbarten Auolingen wurde vorgestern Abend einem hiesigen Kaufmann vor einer Wirtshaus wo er seine Waren hinterließ und noch ein Glas Bier trank, für etwa 60 bis 70 M. Waren gestohlen. Dieselben bestehen in Hemden und Bettzeug. Möge es gelingen den Thäter zu ermitteln.

Ravensburg, 28. Okt. (Korresp.) Vorgestern Abend 6 Uhr wurde im Torfried bei Doppelshausen O.K. Nieblingen die 52 Jahre alte Schuhmacherehefrau Josefa Fuchsloch von Doppelshausen tot aufgefunden; sie war mittags dorthin gefahren um einen Wagen Torf zu holen. Während des Aufladens erlitt sie einen Schlaganfall. Die in der Nähe arbeitenden Leute glaubten, sie habe sich niedergelegt, um auszuruhen. Als sie sich gegen Abend hin nicht erhob, sahen sie nach, und fanden sie tot. Ein Verbrechen scheint ausgeschlossen.

Ravensburg, 29. Okt. (Korresp.) In vergangener Sonntag Nacht wurden in Ried, Gde. Neuravensburg O.K. Wangen, dem Zimmermeister Briel in dem hinter seiner Kaserne gelegenen Baumgarten von hiesiger Hand 12 Stück ca. 10jährige Obstbäume abgehakt, sowie das vor seiner Kaserne zum Ausläuten stehende Gestrüch einen Berg hinuntergeworfen, daß es größtenteils zu Grunde ging. Dem energischen Einschreiten des Landjägers ist es zu verdanken, daß der Thäter, ein Dienstknecht seines Nachbarn Anton Stolz von Ummenningen O.K. Neresheim entdeckt wurde. An seinen Sonntagseidern wurden noch kleine Stücker Rinde entdeckt, welche zu seiner Ueberführung dienlich waren. Bei seiner Vernehmung vor dem R. Amtsgericht Wangen gestand er die That zu. Eine empfindliche Strafe wäre hier angezeigt.

Ravensburg, 31. Okt. (Korresp.) In letzter Zeit wurden in Hauert, O.K. Beutlich, verschiedene falsche Zwanzigpfennig- und Einmark-Stücke ausgegeben. Als der falschmünzerei verdächtig wurde vorgestern der Tagelöhner Reinrad Holzer von Hauert festgenommen. Bei einer in seiner Wohnung stattgehabten Hausdurchsuchung wurden auch Modelle und falsche Münzen zu Tage gefördert, sowie die nötigen Gerätschaften zum Gießen. Holzer ist schon wegen ähnlicher Vergehen vorbestraft.

Ravensburg, 1. Nov. (Korresp.) In Unterfloden, Gde. Bergatreute O.K. Waldbsee, wurde vorgestern Nacht einer in einer dortigen Wirtshaus übernachtenden Dauslererin ihr Warenpack gestohlen. Der Dieb stieg durch ein Fenster, welches er eingedrückt und zuvor mit Stühlpfüßen beschwert hatte, ein und vergrubte in einer neben dem Schlafzimmer des Wirtes gelegenen Kammer einen Napf Milch und Brot, ohne gehört zu werden. Die Waren sollen einen Wert von ca. 100 M. haben. Der Dieb dürfte sich vielleicht durch den Verkauf der gestohlenen Sachen verraten.

Isny, 1. Nov. (Korresp.) Das Lokomotivenhaus auf hiesigem Bahnhof ist durch einen gegen 3 Uhr ausgebrochenen Brand gestern Nacht vollständig zerstört worden. Eine darin befindliche Lokomotive konnte noch gerade zur rechten Zeit herausgeschoben werden. Entstanden ist der Brand vermutlich im Kohlenwagen der Lokomotive, dessen Torfoorrat in hellen Flammen stand, als man das Feuer entdeckte.

Jagstfeld, 29. Okt. (Korresp.) Auf dem hiesigen Bahnhof ereignete sich gestern Abend ein kleiner Unfall. Bei der Fahrt auf die Drehscheibe entgleiste der an der Lokomotive hängende Tender und Padwagen. Der Schaden ist nicht nennenswert. Der nach Eberbach gehende Zug erlitt eine stündige Verspätung.

Mergentheim, 29. Okt. (Korresp.) Unsere Korrespondenz von Dainbach haben wir dahin zu ergänzen, daß bei dem am 20. ds. Mts. dort stattgehabten Brand ein Schaden von 8 bis 9000 M. entstand und der Besitzer der Mühle Gabriel Schmitt wegen Verdacht der Brandstiftung verhaftet wurde.

Vom Fränkischen, 29. Okt. (Korresp.) Eine traurige Rolle spielte in Friedenhausen das Messer. Eine Mutter wollte ihren 18jährigen Sohn heimholen, dieser leistete aber der mütterlichen Aufforderung keine Folge. Die Mutter rief einige Burschen zur Hilfeleistung herbei, um ihn nach Hause zu führen, hiegegen wehrte sich derselbe, zog sein Messer und schlug damit um sich, wobei er seine Mutter traf und ihr eine gefährliche Wunde zufügte. Der Bursche wurde verhaftet.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Neuenbürg, 30. Okt. Schweinemarkt. Zugesührt 40 Stück Milchschweine fanden alle raschen Absatz und wurde das Paar zu 19—26 M. verkauft.

Stuttgart, 2. Nov. (Korresp.) Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes pro Pfund Schlachtgewicht: Ferkel und Stiere 50—54 J., Rinder 60—64 J., Schweine 68—70 J., Kälber 75—85 J.

Wert der Wiesendüngung. Soll die Wiese ertragsfähig bleiben, soll der Bestand an wertvollen Futterpflanzen ungehindert erhalten werden, so ist es ganz unerlässlich, dem Wiesenboden Ersatz für die ihm durch die Ernte entzogenen Stoffe zu bieten. Dieser Ersatz kann, abgesehen von den wenigen günstigen Lagen, wo zahlreiches Wasser zur Bewässerung zur Verfügung steht, nur durch Düngung geschehen. Was nun die Wiesendüngung anbelangt, so steht die Durchführung derselben früher auf ein großes Hindernis: es fehlte eben an Dünger. Der vorhandene Stallmist reichte kaum aus, um das Ackerland zu düngen und der fleißigste Landwirt sah sich, trotz Verwendung von Grabenauswurf, Straßenschlamm, Bauschutt, Asche u. zur Kompostbereitung, nicht in der Lage, seinen Wiesen die ihnen entzogenen Stoffe ausreichend zu ersetzen. Es mußten neue Düngerquellen erschlossen werden, um auf diesem Gebiete eine Wendung zum Besseren herbeizuführen. Da dieser Glücksfall eingetreten ist, weiß jetzt jeder Landwirt; denn keinem werden die beiden hervorragenden Wiesendüngungsmittel: Thomasmüllermehl und Kainit unbekannt geblieben sein. In denselben besitzen wir geradezu unübertreffliche Hilfsmittel, die es uns obendrein ermdüngen, der Wiese die ihr entzogenen Nährstoffe ohne fühlbare Inanspruchnahme unserer Kasse wiederzugeben. Eine Ausgabe von ungefähr 10 M. pro Morgen wird sich fast überall als vollständig genügend erweisen, um die Erträge der meisten Wiesen zu verdoppeln. Außerdem wird die Qualität des gewonnenen Heues wesentlich verbessert, wie dies chemische Untersuchungen in Uebereinstimmung mit praktischen Fütterungsversuchen längst bewiesen haben. 8 bis 4 Jtr. Kainit und 2 bis 3 Jtr. Thomasmüllermehl sind im großen Durchschnitt als ausreichend zur Düngung eines Morgens Wiese zu bezeichnen.

Konkurs-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Urach, Julius Bühner, Schreiner in Rehingen. — R. Amtsgericht Ulm, Jakob Unfeld, Goldner in Gisingen.

Auf die heutige Beilage der in weitesten Kreisen bekannten Firma F. Söller und Starke in Schweinzig i. Schl. machen wir ganz besonders aufmerksam.

Redaktion, Druck- und Verlag der W. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Zugelaufener Hund

junger Moskentiger, Hündin.
Abzuholen gegen Einrückungsgebühr
und Futtergeld bei

Johannes Hagenlöcher jr.
in Mödingen.

1000 bis 1400 Mk.

liegen zum Ausleihen zu
4 1/2% gegen Pfandsicherheit
per sofort parat. Wo? sagt
die Redaktion.

Oberjettingen.

3000 bis 4000 Mk.

Pflegschaftsgeld liegen zu
4% zum Ausleihen parat
gegen gesetzliche doppelte
Sicherheit.

Kohler, Gemeinderat.

Nagold.

Wolfs Emailpulv

(patentamtlich geschützt)

einzig bestes Pulver für Kochgeschirre
aller Art. Mit diesem Pulver gereinigte
Emailgeschirre werden wieder wie neu.
Zu haben bei

Eugen Berg.

Nagold.

Neue, süße, fleischige

Zwetschgen

empfehl

Ehr. Schwarz.

Wildberg.

Wollgarn, Shawl & Kopftücher

empfehl billigst

G. A. Richter.

Wildberg.

Neue holländische Milchner- Bollharinge

sowie

Bismard-Haringe

sind soeben eingetroffen und empfehl
solche zu geneigter Abnahme billigst

Theod. Krayl
am Markt.

Matten, Mäuse

und andere Angerete vertilgt schnell
und sicher Freyberg's (Delisch)

Delicia-Rattenkuchen

Menschen, Haustieren und Geflügel
unschädlich. Man verlange ausdrücklich
Freyberg's „Delicia“-Ratten-
kuchen. Dos. 0,50, 1,00 und 1,50
Markt in der Apotheke in Nagold.

Gütlingen,

den 8. November 1897.

Ich erkläre hiemit, daß ich bedaure,
den Bauern und Gemeinderat Michael
Schimpf von hier durch unwahre
Nachreden beleidigt zu haben.

Michael Ott, Ochsenwirt.

Nagold.

Wollene Tücher, Gharpes, Schulter-Trägen

empfehl billigst

Herm. Brintzinger,

in der hintern Gasse.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen. Wildberg.

1. Verkauf eines Mühleanwesens.

In der Konkursache über das in der Verwaltung der **Gottlob Wiedmaier**, Mittelmüllers Witwe dahier stehende ungeteilt gemeinschaftliche Vermögen bringt der Konkursverwalter das sämtlich in der Wildberger Markung gelegene Mühleanwesen und Güter, wie im „Gesellschafter“ Nr. 122 speziell ausgeführt und am Rathaus zu Wildberg speziell angeschlagen

am Montag den 8. Nov. 1897, vorm. 9 Uhr,

auf dem Rathause in Wildberg zweitemals im öffentlichen Aufstreich zum freihändigen Verkauf.

2. Sodann kommt an diesem Tage von nachmittags 2 Uhr an zur öffentlichen Versteigerung:

ca. 200 Str. gut eingebrachtes Heu und zus. ca. 400 Stück Garben Dinkel, Roggen und Gerste,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. Nov. 1897.

Konkurs-Verwalter:
Gerichtsnotar Herrgott.

Nagold.

Ich bin von der Reise zurückgekehrt
Dr. Frieker.

Wildberg.

Auf bevorstehende Jahreszeit empfehle ich hiemit mein hübsch
affortiertes Lager in

Ecklinger Kammgarnen

sämtliche Qualitäten zu billigsten Preisen.

Gleichzeitig erlaube ich mir eine werthe Kundschaft auf meine neu
eingeführten Artikel bestehend in:

schwarz und meliert

Gordonnet-Wolle,

Corea-, Carlotta-, Schwanen-
und Straussen-Wolle,

sowie

Terneaux-, Moos- & pers. Stiefwolle
aller Farben 2c. 2c.

höflichst aufmerksam zu machen und bitte freundlich um ferneres
geneigtes Wohlwollen

Theod. Krayl am Markt.

Musverkauf.

Eine Partie

Damen-Kleider-Stoffe

gebe um damit zu räumen zum Ankaufpreis ab, desgleichen II. Partie
prima gut gemachte

Arbeits-Hosen

Paar von M. 3.— an;

ferner einen Posten

Bettzeugle & Satin-Augusta

zu herabgesetzten Preisen, solange Vorrat bei

G. A. Richter, Wildberg,
untere Stadt.

Wer

mit beliebig wenig Bohnenkaffee einen nicht nur wohlschmeckenden,
sondern auch wirklich nahrhaften Kaffee von schöner Farbe bereiten
will, verlange in Spezereihandlungen den von uns allein fabrizierten
ächten, vielfach prämierten

Freiburger Früchtenkaffe

in glanzrosa Papier

Beim Einkauf achte

diese Schutzmarke



man genau auf

und die Firma

Kuenzer u. Comp. in Freiburg in Baden.

Nagold.

Brillen & Zwicker

bei G. Kläger, Uhrmacher.

Wildberg.

Neue, gut kochende

Erbsen & Linsen

sind in vorzüglicher Qualität wieder
frisch eingetroffen und empfehl solche
zu billigsten Preisen

Theod. Krayl
am Markt.

Nagold.

Zwetschgen

neue la. serb.

sind frisch eingetroffen und empfehl
billigst

Eugen Berg.

Nagold.

Näh- & Binde-Riemen, Leder-Treibriemen

empfehl G. Rausser.

Nagold.

Wegwarte

von E. Hegels

op. 11.

Zweite Auflage.

Preis 40 Pfennig.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Wildberg.

Sorgobesen

in anerkannt schönster Ware empfehl
zu geneigter Abnahme höflich bei billigen
Preisen

Theod. Krayl
am Markt.

Nagold.

20 bis 25 tüchtige

Erdarbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei
E. Fohrer, Maurermeister.

Gatterbach.

Ein Müller

kann sofort eintreten bei
Friedrich Rapp,
Müller.

Auf Martini wird eine

Magd gesucht

zu 2 Stück Vieh. Zu erfragen bei der
Redaktion.

Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab-
Schwäb. Gmünd.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
ist die preisgekrönte in 30. Auflage er-
schienene Schrift des Med.-Rat Dr. Müller
über das

gestörte Nerven- und Sexual-System.

Freie Zusendung für 1 Mk. in Briefmarken.
Curt Röber, Braunschweig.